

■ Planung einer Nachtsport- veranstaltung

In der Nacht sind alle Sportler/innen grau?

Dem widerspricht seit einigen Jahren eine stetig wachsende Anzahl von Vereinen und Kommunen in Hessen. Vielmehr zeigt sich deutlich, dass unter dem Etikett „Mitternachtssport“ eine bunte Vielfalt sportlicher Angebote für junge Leute entstanden ist.

Die Idee des Mitternachtssportes ist dabei so einfach wie genial: Sporthallen oder Sportstätten werden zu Zeiten genutzt, in denen das Angebot der Vereine nicht stattfindet – eben nachts. In der Regel beginnen solche Veranstaltungen Freitagabend um 22.00 Uhr und enden Samstagmorgen um 1.00 oder 2.00 Uhr. Manche/r wird ob solcher Uhrzeiten stutzig; werden sie doch oft genug als „Schlafenszeit“ wahrgenommen. Nicht jedoch von vielen Jugendlichen, die nachts noch mal „aufdrehen“ wollen und richtig Lust darauf haben, Sport zu treiben.

Die Praxis zeigt, dass die Sporthallen oder andere Orte gut frequentiert sind, wenn sie zum Mitternachtssport geöffnet werden. Bis es soweit kommen kann, müssen jedoch einige organisatorische, planungstechnische und nicht zuletzt pädagogische Fragestellungen bearbeitet werden: Mitarbeiter/innengewinnung und -einsatz, Ziele und Zielgruppen, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation sowie Organisation und Regulation während des Angebotes.

Gewaltprävention oder Freizeitangebot?

Ein besonderes Augenmerk liegt auf Zielen und Zielgruppen. Ob Nachtsport als präventive Maßnahme durchgeführt wird oder als Freizeitangebot konzipiert ist, hängt maßgeblich von den Zielen der Veranstalter ab, die sich in der Regel auf eine bestimmte Zielgruppe beziehen.

Die Mitarbeiter/innen aus dem **Bereich der Jugendsozialarbeit** haben es meist mit sozial benachteiligten oder gar gewaltbereiten jungen Männern zu tun. Hier liegt das pädagogische Ziel im Bereich der Gewaltprävention. Ein Sportangebot wird von dieser Zielgruppe gerade nachts sehr intensiv genutzt, da es zu diesen Zeiten kaum andere nicht-kommerzielle Freizeitangebote gibt. Die sportlich-kulturelle Belebung von Stadtteilen kann dazu führen, dass Gewaltdelikte, die aus Langeweile, Frust oder Impulsivität begangen werden, zurückgehen. Darüber hinaus bieten Nachtsportveranstaltungen einen unkomplizierten Rahmen für die sozialen Fachkräfte, um Kontakte zu den jungen Männern aufzubauen und andere Hilfs- und Freizeitangebote bekannt zu machen. Obwohl der Sport als soziales Lernfeld gilt, existieren jedoch von Seiten der Jugendhilfe manchmal Unsicherheiten darin, wie denn ein Sportangebot in der Sporthalle oder an anderer Stelle organisiert werden kann. Hier bieten sich Kooperationen mit Sportvereinen an, deren Übungsleiter/innen das sportliche Know-how einbringen können.

Sportvereine haben mittlerweile auch sehr gute Erfahrungen mit Mitternachtssport gemacht. Neben der Erweiterung des sportlichen Angebotes von Vereinen steht auch die Chance, Nicht-Mitglieder für den Verein zu gewinnen oder Mitglieder noch stärker zu binden. Mitternachtssport kann eine Menge bieten: Gemeinsam mit Freund/innen schwitzen mit dem Schwerpunkt „Freude



am sich Bewegen“ und das Aufgreifen verschiedener Sportarten/Bewegungsformen. So ist Nachtsport eine jugendgemäße Ergänzung des wettkampforientierten Vereinsangebotes. Wenn sich Übungs- oder Jugendleiter/innen unsicher sind, ob sie sich die Betreuung der jungen Menschen bei einer Nachtsportaktion zutrauen, können sie sich auch an das zuständige Jugendamt oder das nächste Jugendzentrum wenden, um professionelle Pädagog/innen als Kooperationspartner zu gewinnen.

Sportjugend Hessen hilft ganz konkret

Wenn der Jugendausschuss eines Sportvereins mit einem öffentlichen Träger oder anderen Jugendorganisationen kooperieren möchte, so können diese Maßnahmen von der Sportjugend Hessen gefördert werden (siehe Förderrichtlinie der SJH 2.3).

Außerdem hat die Sportjugend Hessen eine „Checkliste Nachtsportangebote“ erarbeitet, die kostenfrei angefordert werden kann. Neben pädagogischen und organisatorischen Gesichtspunkten werden auch rechtliche Aspekte und sportbezogene Hinweise in überschaubarer und leicht lesbarer Form präsentiert. Die Checkliste ist als Arbeitshilfe für Sportvereine und soziale Fachkräfte konzipiert und beschreibt auf insgesamt fünfzehn Seiten, welche konkreten Schritte unternommen werden sollten, damit eine Veranstaltung ein Erfolg wird.

Personen, die darüber hinaus noch Fragen haben, nehmen Kontakt auf mit Guido Francescon, Referent für **Soziale Kompetenzen und Erziehung im Sport**, Tel. 069 6789-310, GFrancescon@sportjugend-hessen.de

